Neues Jahr mit Zeit zum Lesen

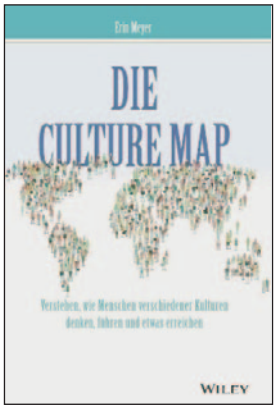
Ich liebe es, zu lesen. Leider nimmt auch bei mir die Zeit zu, die ich mit dem Handy verbringe, so dass ich mehr Willenskraft aufbringen muss, mich wieder vermehrt den Büchern zu widmen. Da kommt der Jahreswechsel gerade recht, da dies ja die Zeit ist, Vorsätze für das neue Jahr zu fassen – und möglichst auch umzusetzen. Falls auch Sie mehr lesen wollen, kann ich Ihnen drei Bücher empfehlen, die ich im vergangenen Jahr gelesen habe und die mich sehr beeindruckt haben.

Brené Brown: Verletzlichkeit macht stark

Brené Brown ist Professorin an der University of Houston und ihr TED-Talk *The Power of Vulnerability* wurde inzwischen 24 Millionen Mal aufgerufen. An den Anfang ihres Buchs stellt sie einen Ausschnitt einer Rede von Theodore Roosevelt, der ihr als Motto dient:

Es ist nicht der Kritiker, der zählt, nicht derjenige, der aufzeigt, wie der Starke gestolpert ist oder wo der, der Taten gesetzt hat, sie hätte besser machen können. Die Anerkennung gehört dem, der wirklich in der Arena ist; dessen Gesicht verschmiert ist von Staub und Schweiß und Blut; der sich tapfer bemüht; der irrt und wieder und wieder scheitert; der die große Begeisterung kennt, die große Hingabe, und sich an einer würdigen Sache verausgabt; der, im besten Fall, am Ende den Triumph der großen Leistung erfährt; und der, im schlechtesten Fall des Scheiterns, zumindest dabei scheitert, dass er etwas Großes gewagt hat …

Im Lauf des Buchs erläutert Brown, wie es uns gelingen kann, dass Scham und Verletzlichkeit nicht dazu führen, uns von unseren Gefühlen abzuschotten, sondern wie wir zu unserer Verletzlichkeit stehen und sie zulassen können, um die Art und Weise, wie wir leben, lieben und erziehen, zu verändern.



Erin Meyer: Die Culture Map

Eine der spannendsten Herausforderungen, die ein Arbeitseinsatz im Ausland mit sich bringt, ist der Umgang mit kulturellen Unterschieden. Obwohl die neuen Lehrkräfte im Einführungsseminar darauf vorbereitet werden, reicht der Input doch oft nicht aus, um den Einfluss der lokalen Kultur auf die Arbeit zu verstehen.

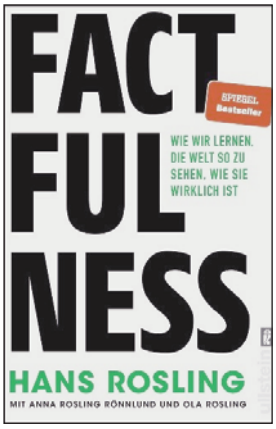
Erin Meyer ist Amerikanerin, die mit einem Franzosen verheiratet ist und an der renommierten Business School INSEAD lehrt. Sie hat ein Modell entwickelt, wonach sich die kulturellen Unterschiede an acht Skalen messen können:

- Kommunizieren: kontextarm vs. kontextreich
- Beurteilen: direktes negatives Feedback vs. indirektes negatives Feedback
- Überzeugen: von Prinzipien ausgehend vs. von Anwendungsfällen ausgehend
- Führen: egalitär vs. hierarchisch
- Entscheiden: Konsens vs. von oben nach unten
- Vertrauen: auf der Arbeit beruhend vs. auf Beziehungen beruhend
- Widersprechen: konfrontativ vs. Konflikt vermeidend
- Termine vereinbaren: zeitlich linear vs. zeitlich flexibel

Auf jeder Skala wird den untersuchten Ländern ein Platz auf dem Kontinuum zugewiesen. Durch den Vergleich zwischen dem Herkunftsland und dem Zielland kann erkannt werden, in welchen Dimensionen es große Unterschiede gibt, und wir können unser Handeln entsprechend anpassen.

Wenn wir zum Beispiel wissen, dass es in Österreich üblich ist, negatives Feedback direkt zu geben, in der Türkei jedoch indirektes negatives Feedback bevorzugt wird, wird verständlich, dass Aussagen wie: „*Wenn ihr Kind nicht mehr lernt, wird es die Klasse wiederholen müssen*“, als schroff empfunden werden.

Falls es Sie interessiert: Während es in den Bereichen Vertrauen und Zeitplanung in ihrer Untersuchung große Unterschiede zwischen den beiden Ländern gibt, sind sich die Traditionen in den Bereichen Führen und Entscheiden sehr ähnlich.



Hans Rosling:
Factfulness
Wie wir lernen,
die Welt so zu sehen,
wie sie wirklich ist

Der Schwede Hans Rosling (gestorben 2017) war Professor für Internationale Gesundheit und hat im Laufe seines Berufslebens beobachtet, dass viele Menschen wenig Wissen über wichtige Tatsachen besitzen. Er hat es sich infolgedessen zur Aufgabe gemacht, diesen Zustand zu verändern. Er gründete mit seinem Sohn und seiner Schwiegertochter die Gapminder-Stiftung und hielt zahlreiche Vorträge, die schließlich zu diesem Buch führten. Am Anfang stellt er dem Leser 13 Fragen, damit sich jeder selbst testen kann. Stellvertretend nenne ich an dieser Stelle zwei Fragen:

In den letzten 20 Jahren hat sich der Anteil der in extremer Armut lebenden Weltbevölkerung …

A. nahezu verdoppelt.
B. nicht oder nur unwesentlich verändert.
C. deutlich mehr als halbiert.

Wie viele der einjährigen Kinder auf der Welt sind gegen irgendwelche Krankheiten geimpft?

A. 20 Prozent
B. 50 Prozent
C. 80 Prozent

Wenn wir über die Welt nachdenken, kommen uns meist Kriege, Gewaltverbrechen, Naturkatastrophen, menschengemachte Katastrophen, Korruption und viele andere unangenehme Dinge in den Sinn. Rosling nennt das eine überdramatisierte Weltsicht, da sich die Realität wesentlich positiver darstellt. So ist bei den oben gestellten Fragen jeweils Antwort C richtig. Wir haben in den letzten Jahrzehnten revolutionäre Fortschritte bei der Armutsbekämpfung gemacht – und die meisten Menschen wissen nicht einmal davon. Auch die hohe Impfrate bedeutet, dass der Großteil der Menschheit zumindest Zugang zu einfacher moderner Gesundheitsvorsorge hat.

Im Verlauf des Buchs beschreibt Rosling zehn Instinkte, die unsere Wahrnehmung prägen und zeigt auf, wie wir den sich daraus ergebenden Denkfallen entgehen können. Auf diese Weise können wir ein realistischeres – und optimistischeres – Weltbild entwickeln und bessere Entscheidungen treffen, zu unserem eigenen Wohl und zu dem der gesamten Menschheit.

Ich bin auf ganz unterschiedlichen Wegen auf die oben beschriebenen Bücher gestoßen. *Factfulness* hat mir ein Freund empfohlen und ich fand es so faszinierend, dass ich es schon oft weitergeschenkt habe (mein eigenes Exemplar ist mir beim Lesen leider in die Badewanne gefallen und sieht entsprechend aus). Auf *Verletzlichkeit macht stark* bin ich über den TED-Talk gestoßen, den ich auf Youtube gesehen habe, und *Die Culture Map* war Teil eines Programmpunkts bei der letzten DirektorInnentagung in Wien. Danke an die Auslandsabteilung des Bundesministeriums für Bildung, die das möglich gemacht hat.

Es gibt immer Bücher, die empfehlenswert sind, und ich hätte problemlos drei andere Bücher auswählen können. Es ist allerdings tatsächlich so, dass mich diese drei auf besondere Weise berührt haben. *Die Culture Map* ist vor allem für Menschen, die international arbeiten, interessant. Denn das Buch zeigt auf, dass wir Menschen unterschiedlich sind und wir uns bemühen müssen, auf die Eigenheiten der anderen einzugehen, wenn wir sie wirklich verstehen wollen. Brené Browns Aufforderung, ein Leben mit vollem Herzen zu führen und sich für große Dinge einzusetzen, auch wenn wir dabei verletzt werden, appelliert an unsere Einstellung, genauso wie Hans Rosling uns helfen möchte, die Welt rationaler und somit realistischer zu sehen.

Ich würde mich freuen, wenn ich Sie wenigstens zum Lesen eines dieser Bücher bewegen könnte und wünsche Ihnen unabhängig davon ein bereicherndes neues Jahr 2026.

Gernot Grabher